

Hiob 33

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

- ¹ Somit höre doch, Ijob, meine Worte, lausche all meinen Reden!
- ² Wohl, da habe meinen Mund ich geöffnet, die Zunge redet mir am Gaumen.
- ³ Geradheit meines Herzens sind meine Sprüche, das Wissen meiner Lippen, in Lauterkeit Worten sie es.
- ⁴ Der Geist des Gottherrn hat mich gemacht, der Hauch des Gewaltigen belebt mich.
- ⁵ Vermagst du, antworte mir, rüste dich mir ins Antlitz, stell dich!
- ⁶ Wohl, vorm Gottherrn bin ich deinesgleichen, auch ich ward aus Lehm gekniffen,
- ⁷ wohl, Entsetzen vor mir wird dich nicht ängsten, meine Wucht dich nicht belasten.
- ⁸ Eben hast du in meine Ohren gesprochen, den Laut von Worten habe ich gehört:
- ⁹ \"Rein bin ich, ohne Abtrünnigkeit, ich da sauber, nicht ein Fehl ist an mir,
- ¹⁰ wohl, Befechtungen findet Er gegen mich, will mich als ihm feindlich erachten,
- ¹¹ er legt in den Block meine Füße, er beobachtet all meine Pfade.\"
- ¹² - Wohl, darin bist du nicht bewahrheitet, ich entgegne es dir, denn größer als das Menschlein ist Gott.
- ¹³ Weshalb hast wider ihn du gestritten? Drum daß dem auf all seine Reden er entgegnen nicht will?
- ¹⁴ Denn zu Einem Maleachi redet der Gottherr, und zum zweiten mag mans nicht gewahr werden.
- ¹⁵ In dem Traum nächtlicher Schau, wann Betäubung auf Menschen fällt, in Schlummerzeiten auf dem Lager,
- ¹⁶ da macht er das Ohr der Leute bar, und um ihre Zucht siegelt ers ein,
- ¹⁷ Menschen zu entziehen der Untat, daß die Hoffart vor dem Manne er berge,
- ¹⁸ daß er seine Seele vor der Grube verhalte, sein Leben davor, in den Spieß zu rennen.

¹⁹ Ermahnt wird er auf seinem Lager durch Schmerzen, beständigen Streit seines Gebeins,
²⁰ sein Lebensgeist macht das Brot ihn widern, seine Seele die begehrte Speise,
²¹ sein Fleisch verzehrt sich vom Ansehn weg, kahl werden ihm die Gebeine, man sieht sie nicht mehr,
²² der Grube naht seine Seele, sein Lebensgeist den Töttern:
²³ wenns da über ihm einen Boten gibt, einen Dolmetsch, einen von tausend, für den Menschen sein Geradsein anzumelden,
²⁴ und Gott solch einem Gunst schenkt, spricht Er: \ "Erkaufe ihn vom Abstieg in die Grube. Ich habe Deckung gefunden.\ "
²⁵ Sein Fleisch schwillt von Jugend, zu den Tagen seiner Frische kehrt er wieder.
²⁶ Er fleht zu Gott, und der nimmt zu Gnaden ihn an, er darf Sein Antlitz sehn im Jubelschrei. Er läßt die Bewahrheitung wiederkehren zum Menschlein.
²⁷ Das singt an die Leute hin, es spricht: \ "Ich habe gesündigt, habe das Grade verkrümmt, und Er hats mir nicht vergolten,
²⁸ Er hat meine Seele von der Fahrt in die Grube erkauft, ins Licht darf mein Lebensgeist sehn.\ "
²⁹ Wohl, all dies wirkt der Gottherr, zwei-, dreimal an dem Mann,
³⁰ seine Seele von der Grube umkehren zu lassen, vom Licht des Lebens erleuchtet zu werden.
³¹ Merk auf, Ijob, höre mir zu, sei still, und ich, ich will reden,
³² gibts Worte, erwidre mir, rede, denn ich wünsche deine Bewahrheitung,
³³ sind da keine, hör du mir zu, sei still, und ich übe Weisheit dir ein.«